



## **Guten Tag, meine Damen und Herren!**

Vor Ihnen steht eine der Säulen der Hamburger Zivilgesellschaft. Das wird Sie vermutlich erstaunen. Muss es aber nicht! Denn dies waren vorgestern im Rathaus anlässlich des Bürgertags exakt die Worte unseres ersten Bürgermeisters, der mit dieser zwar höflichen, aber etwas übertriebenen Beschreibung alle Mitglieder der hamburgischen Bürgervereine und damit auch Sie, die Mitglieder, und mich geadelt hat. Da Adel bekanntlich verpflichtet, werden wir uns wohl zukünftig stets anstrengen müssen, um in den Augen des Senats zu bestehen und gesellschaftliche Tragfähigkeit (natürlich im Hinblick auf uns als eine Säule) zu erweisen.

Heute ist ein besonderer Tag: Nicht, weil in zwei Monaten schon wieder Weihnachten ist. Schaut man sich die Supermärkte - und nicht nur diese - an, dann könnte man schon annehmen, Heiligabend stünde unmittelbar bevor. Aber keine Sorge: Sie sind hier heute nicht im falschen Film. Es handelt sich nämlich bei unserer heutigen Veranstaltung nicht um eine vorgezogene Weihnachtsfeier - diese findet erst am Nikolaustag statt -, und Sie müssen sich auch noch nicht um Weihnachtsgeschenke kümmern. Denn wir wollen heute ein ganz anderes, besonderes Ereignis feiern.

Daher möchte ich Sie zunächst im Namen des gesamten Vorstandes des Bürgervereins Sasel-Poppenbüttel (abgekürzt: SaPo) sehr herzlich zur heutigen - wenngleich etwas verspäteten - Jubiläumsfeier anlässlich des 60. Geburtstages unseres Vereins begrüßen

Mein Name ist Karsten Wriede, und ich habe auf Bitten unserer beiden Vorsitzenden, nämlich von Herrn Hünerbein und Frau Mielow-Weidmann, gern die ehrenvolle Aufgabe übernommen, durch die heutige Veranstaltung zu führen. Unseren beiden Vorsitzenden möchte ich an dieser Stelle - und dies sollte am heutigen Tage natürlich auch gesagt werden - unseren herzlichen Dank für ihren unermüdlichen Einsatz und die bisher geleistete ehrenamtliche Arbeit danken. Der Dank gilt aber auch natürlich all denjenigen, die aktiv an der Gestaltung des Vereinslebens mitgewirkt haben und dies weiterhin ideenreich und kraftvoll tun. Dies alles, denke ich, sollte schon einen großen Applaus wert sein.

Wir hatten außer unseren Mitgliedern natürlich auch zahlreiche Gäste eingeladen, von denen allerdings nur einige wenige unserer Einladung gefolgt sind; vielfach gab es nicht einmal eine Antwort. Das ist, zurückhaltend formuliert, natürlich sehr schade. Offenbar haben nicht alle, insbesondere die vor zwei Tagen noch auf dem Bürgertag aufgetretene Leitung des Zentralausschusses, den soeben von mir erwähnten präsidentalen Ritterschlag des Vereins und seiner Mitglieder durch Herrn Scholz verstanden. Vielleicht liegt es aber auch mit an den aktuellen Herbstferien. Da wir unsere Jubiläumsfeier aufgrund unserer guten Erfahrungen unbedingt hier im Hotel Treudelberg durchführen wollten, mussten wir uns natürlich nach den Terminen richten, die uns von Seiten des Hotels angeboten worden waren.

Die Gäste, die freundlicherweise unserer Einladung gefolgt sind, begrüße ich hiermit sehr herzlich. Ich möchte Sie Ihnen natürlich namentlich vorstellen, wobei ich die einzelnen

Damen und Herren bitten möchte, sich jeweils kurz zu erheben, damit wir sehen können, welcher Name zu welchem Gesicht gehört.

Gestatten Sie mir jetzt noch einige Gedanken im Hinblick auf das Jahr 1955:

Nach meiner Kenntnis wurde unser Verein am 26. Februar 1955, einem Samstag, von 50 Personen im Gasthof von Hein ten Hoff gegründet, heute ein bekanntes Chinalokal. Gründungsunterlagen sind leider nicht mehr vorhanden; sie sollen vernichtet worden sein, aus welchem Grund auch immer.

60 Jahre sind, wenn man an frühere Generationen und deren geringere Lebenserwartung denkt, ein ganzes Menschenleben und damit eine recht lange Zeitspanne, in der im Verein sehr viel passiert ist und die Welt sich in jeder Hinsicht stark verändert hat. Darüber könnte man natürlich wochenlang reden und sinnieren. Das werde ich natürlich nicht tun. Historisch gesehen sind 60 Jahre natürlich nicht viel.

Ein kurzer Rückblick: 1955, das Gründungsjahr des Vereins, fiel in eine ganz andere Zeit. Die Fünfzigerjahre waren trotz aller Widrigkeiten eine Zeit des Aufbruchs und der Zuversicht nach der schlimmsten Katastrophe, die leider von Deutschland ausging und die die Menschheit bis dahin je erlebt hatte. Es ist einfach unvorstellbar, was damals geschah.

Ich kann mich noch gut an die zahlreichen Kriegsversehrten erinnern, die mehr schlecht als recht auf Krücken durch die Straßen Hamburgs und anderenorts humpelten, und die noch nicht verheilten Wunden der Stadt, die der Bombenkrieg 1943 in Hamburg gerissen hatte.

Aber es gab eben auch manch Erfreuliches, insbesondere einen bis in die Sechzigerjahre hinein reichenden Babyboom, wie es ihn nach meiner Kenntnis seither nicht mehr gegeben hat. Und diese "Babys" kommen nun auch schon langsam ins Rentenalter! Also doch eine lange Zeit!

Was geschah alles 1955 noch? Ich habe mal ein wenig recherchiert:

Es herrschte im Februar 1955, also im Gründungsmonat, in Deutschland eine schwere Grippewelle. Das mag vielleicht auch erklären, warum nur 50 Personen zur Gründungsversammlung erschienen sein sollen.

Im Herbst des Jahres 1955 kehrten die letzten ca. 10.000 Kriegsgefangenen aus Sibirien zurück. Für manche Angehörige eine große Freude, für andere bittere Enttäuschung und Verzweiflung, die in Friedland vergeblich auf Ihre Lieben gewartet hatten.

Im August 1955 war der eine millionste VW-Käfer vom Band gelaufen. Preis damals: DM 4.400,--. Das waren noch Zeiten, auch wenn das Geld seinerzeit viel mehr wert war!

Rot-Weiß Essen war - und man mag es aus heutiger Sicht kaum glauben - Deutscher Fußballmeister.

Und "Angelika" und "Michael" waren 1955 die beliebtesten Namen, auch "Ute" stand seinerzeit noch hoch im Kurs, liebe Frau Mielow-Weidmann!

Trotz aller materiellen Widrigkeiten und geistigen Unzulänglichkeiten, die dann erst Ende der Sechzigerjahre viele junge Leute auf die Straße trieben: Die Menschen fasten insbesondere in den Fünfzigern wieder Mut, wohl auch dank des Wirtschaftswunders. Der damals allenthalben zu spürende Optimismus - es geht endlich wieder bergauf - spiegelt sich eben auch in der Gründung, ja Neugründung, unseres Bürgervereins wider, der dank seiner Mitglieder seither ein reges Vereinsleben hervorgebracht hat und immer wieder hervorbringt. Dies finde ich schon sehr beeindruckend. Davon wird uns Herr Hünerbein später berichten. Und damit will ich es bewenden lassen.

Karsten Wriede